

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

abgeschlossen worden? Wer aber will berechnen, wie viel von diesen Maßnahmen auf das Verlangen des Angriffes und wie viel auf den Wunsch der Verteidigung zu setzen ist! Frankreich hatte das tiefste Mißtrauen gegen Deutschland, von dem es bis ins Herz getroffen worden war und von dem es immer neue Angriffe gewärtigte. Daß die Rüstung zur Verteidigung zugleich dem Angriffe diene, hat denen, welche den Angriff wollten, allerdings ein Doppelspiel erlaubt, dem gegenüber die öffentliche Meinung nicht den Mut fand, Klarheit zu schaffen. Bei einem Volke, wie es die Franzosen sind, ist die öffentliche Meinung noch häufiger als anderswo, die Meinung, die man in der Öffentlichkeit hat, die Salameinung, mit der man sich auf der Tribüne und Straße zeigt; daneben gibt es eine stillere, private Meinung, die man nicht öffentlich zu äußern wagt, sondern sich nur zu Hause gesteht, eine Art Hemdärmelmeinung, wenn man so sagen darf. Wie in den Titeln der Souveräne die Namen von Königreichen erhalten bleiben, deren Besitz längst verloren [gegangen ist, so bleiben im Wortschatze der souveränen Völker schmeichelnde Phrasen erhalten, deren Sinn längst verloren gegangen ist.

Mit solchen Phrasen aufzuräumen und den Rest der Stimmungen zu beseitigen, die in ihnen mitschwingen, ist nur dem starken Führer möglich. Ein solcher war in Frankreich Jaurès, aber selbst ein so starker Mann, wie er einer war, konnte gegenüber der Macht der Revancheformel den Mut seiner persönlichen Meinung nur haben, wenn er wußte, daß er durch die stille Meinung weiter Volkskreise gehalten war. Dazu waren die Voraussetzungen gegeben. Das französische Volk hat seit dem Kriege von 1870 eine innere Umbildung vollendet, die schon von länger her vorbereitet war, es ist menschenarm geworden, es hat aufgehört, die Überschüsse an Männern hervorzubringen, wie sie die Heere Ludwigs XIV. gefüllt hatten, es ist ein Rentnervolk geworden, welchem der Krieg gegen den Strich geht. Dennoch hat es die Erinnerung an die Zeit der großen Nation noch nicht aufzugeben vermocht; die Formel der Revanche ist ja nichts anderes als der den